

so die Meldung, die Reichsregierung werde demnächst, nachdem auch der Zollanschluß von Bremen in Aussicht genommen ist, an die Errichtung einer Reichs-Ober-Seehörde, eines Reichs-Schiffahrtsamtes, denken, welchem die einheitliche Leitung der Schiffahrtsverhältnisse übertragen werden soll. Bisher sei der Gedanke an Errichtung einer solchen Reichsbehörde noch gar nicht aufgetaucht, geschweige denn, daß er schon eine festere Gestalt hätte erhalten können.

Unter den beteiligten Großmächten sind dem Vernehmen nach Verhandlungen im Gange, um gemeinsame Schritte gegen die von der Fortie geplante Aufhebung der fremden Konsulate in der Türkei herbeizuführen. Da alle Mächte, so weit sich aus den bisherigen Bourparlers ergeben hat, darin einig sind, daß die Fortie kein Recht habe, einseitig zu verfügen, so läßt sich eine baldige einheitliche Kundgebung erwarten, die gewiß nicht erfolglos bleiben wird.

Im Wiener „Pund“ findet sich folgende amtliche Kundmachung über den Stand der schwebenden schweizerisch-italienischen Verhandlungen: „Die Verhandlungen, welche der schweizerische Gesandte in Rom, betreffend die Grenzfrage an der Südburg, mit der italienischen Regierung zu führen hat, sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Dem Bundesrat werden durch die Tagespresse in dieser Angelegenheit Mitteilungen und Absichten unterzogen, welche ihm fremd sind. Er muß jede Verantwortlichkeit für solche Veröffentlichungen ablehnen, zu denen er keinerlei Anlaß gegeben hat.“

Im französischen Senate findet heute die Debatte über die Revisionvorlage statt. Die verschiedenen republikanischen Parteigruppen haben über ihre Verhaltenslinie Beratungen gepflogen, ohne jedoch zu einem Ausgange zu gelangen. In der Versammlung der republikanischen Kreise, welcher auch der Berichterstatter des Senatsausschusses, Dauphin, angehört, wurde beschlossen, daß der Vorstand dieser Parteigruppe und diejenigen Senatoren, welche Mitglieder der mit der Prüfung der Vorlage betrauten Kommission sind, bei der Regierung und einflussreichen Deputierten Schritte thun sollen, um eine Einigung über den Artikel 8 bezüglich der finanziellen Befugnisse des Senates zu erzielen. Der Pariser Korrespondent der „Nat. Ztg.“ meldet: Das linke Centrum des Senates sagte heute den Beschluß, in keinerlei Abänderung der gegenwärtigen finanziellen Befugnisse des Senates zu willigen. Zwischen dem Ministerium und einflussreichen Persönlichkeiten des Senates finden Verhandlungen über die Herbeiführung eines Kompromisses statt. Bisher sind diese Verhandlungen anscheinend resultatlos geblieben, so daß das Votum des Senates über die Revisionvorlage noch immer ungewiß ist. — Ein Pariser Telegramm berichtet in Kürze über die gestrige Generalversammlung der Aktionäre der Panamafana-Gesellschaft. Der Direktor der Kanalarbeiten bestätigte, daß die Arbeiten einen guten Fortgang nähmen und stelle die Vollenbung und Uebergabe des Kanals für das Jahr 1888 in Aussicht. Das künftige wesentlich anders, als die neuartigen Schilderungen Londoner Broccinen, nach denen das Unternehmen so gut wie völlig gescheitert sein sollte, wie es vielleicht den Wünschen gewisser englischer Politiker jenseits des Kanals, derelben Leute, die auch dem Canal-Unternehmen von Anfang an feindselig gesinnt waren, am besten passen möge. Heute darf man also ganz im Gegenteil der Ueberzeugung leben, daß die Eröffnung der großartigen interozeanischen Verkehrsstraße nur noch die Frage einer kurzbevorstehenden Heiligkeit sein werde.

Man schreibt uns aus Warschau vom 22.: „Die Verhaftungen hier selbst wegen nihilistischer Umtriebe dauern fort. Unter den Verhafteten wird ferner der Friedensrichter Jurek Wlodek genannt und eine junge Dame Namens Nowak, eine ehemalige Schülerin des Marien-

Instituts, in welchem bereits vor einem Jahre bei einer Anzahl von Schülerinnen nihilistische Schriften vorgefunden wurden. Großes Aufsehen erregt in hiesiger Stadt der Selbstmord des Hauptmanns Tizewski und des Leutnants Kondratow. Nach einem verbreiteten Gerücht sollte der erst seit kurzer Zeit verheiratete Tizewski am 19. dieses Monats in der Wohnung Kondratows gekommen sein, um diesen wegen angeblich Eifersüchtiger Erunderung zu seiner jungen Gattin zur Rede zu stellen. Der Leutnant sollte alsdann, wie erzählt wurde, zuerst den Hauptmann und alsdann sich selbst mit einem Revolver erschossen haben. Aus den nachfolgenden Tizewski's und Kondratow's hat sich jedoch erwiesen, daß Beide in engen Beziehungen zu dem verhafteten Friedensrichter Wlodek und den Anhängern des Nihilismus gestanden haben. Damit war das über den Tod der genannten beiden Personen schwebende Räthsel gelöst, und es besteht kein Zweifel darüber, daß sowohl bei Tizewski, wie auch bei Kondratow ein Selbstmord vorliegt. — Vorbereitungen zur Antunft des Kaisers werden trotz dieser Vorfälle fortgesetzt, woraus die Reise des Kaisers nach Warschau als unabweislich gefolgert werden kann, wie dies auch von maßgebender Stelle als bestimmt ausgesprochen wird.“

Die Legislatur von Queensland hat die Beschlüsse der Konvention von Sydney zu Gunsten der Konföderation der australischen Kolonien, der Annexion von Neu-Guinea und anderer Inseln im westlichen stillen Ozean und einer gemeinschaftlichen Gesetzgebung gegen fremdländische Verbrecher einstimmig genehmigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli.

— Aus Gastein, 23. Juli, wird telegraphirt: Der Kaiser wohnte heute Abend einer größeren Soiree in der Villa des Grafen Lehndorff bei. Gegen Ende dieses Monats wird der Erzherzog Albrecht hier eintreffen, um dem Kaiser einen Besuch abzustatten, der Erzherzog wird in der Villa Meran einen zweiwöchigen Aufenthalt nehmen.

— Aus Karlsruhe, 21. Juli, wird der „Straßb. Post“ geschrieben: Zum ersten Male wird, wenn wir nicht irren, in diesem Sommer das Ministerloos Mainau die deutsche Kaiserin beherbergen, welche auf den Rath der ärzte dort Erholung und Kräftigung sucht. Das nicht sehr große Schloß ist in Abwechslung unserer großherzoglichen Familie der Kaiserin vollständig zur Verfügung gestellt. In Deutschland würde sich für die hohe Frau für die Sommerzeit kaum ein schöner und wohlthuerender Aufenthalt finden lassen. Entschieden für die Wahl von Schloß Mainau dürfte, abgesehen von der frischen Temperatur, die Möglichkeit der Vermung des weiten Bodensees zu kräftigenden, von jeder Anstrengung freien Jahren gesehen sein.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist beinahe fünf Wochen lang von seiner Reise nach Griechenland hier zurückgekehrt. Gegenwärtig hat derselbe seinen Aufenthalt nicht im Schloß zu Charlottenburg, sondern in der Wohnung seiner beiden Brüder in Moabit genommen. Dort hat er die Königin von Griechenland demselben gestern Nachmittag einen kurzen Besuch ab. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen wird gegenwärtig noch mit ihrer Tochter, der Prinzessin Theodora, zum Besuch bei ihren Verwandten in Meiningen, wohin dieselbe sich von Frankensbad aus begeben hat.

— Der König von Griechenland theilte gestern Vormittag dem am hiesigen Hofe akkreditirten griechischen Gesandten Rangabé eine längere Audienz und nahm darauf einige Ehrenwürdigkeiten der Stadt in Augenschein. Mittags empfing der König im Hôtel du Nord den Besuch

des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. Im Laufe des heutigen Vormittags empfing König Georg den griechischen General-Konul und unternahm darauf wieder, ebenso wie seine Söhne in Begleitung ihres Gouverneurs und seine beiden Töchter, begleitet von ihrer Gouvernante, einen Spaziergang durch die Stadt, um wiederum die Museen, die National-Galerie und verschiedene andere Anstalten und Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Nachmittags 3 1/2 Uhr hat der König sich vom Bahnhof Friedrichstraße aus nach Schwerin begeben.

— Wie verlautet, beabsichtigt der Kaiser und die Kaiserin von Rußland auch in diesem Jahre eine Reise nach Kopenhagen zu unternehmen, wo wiederum eine Art Familienfest stattfinden soll. Wie im vergangenen Jahre würden auch diesmal wieder der Prinz und die Prinzessin von Wales, so wie der Herzog und die Herzogin von Cumberland nach Kopenhagen kommen. Ueber den Zeitpunkt der Reise des russischen Kaiserpaars verlautet noch nichts, doch nimmt man an, daß dieselbe nach Beendigung der Wäander in Rußisch-Polen von Warschau aus angetreten werden wird.

— Sicherem Vernehmen der „Hess. Morg.-Ztg.“ nach, ist in Kassel die Stelle des Landgerichtspräsidenten dem Landgerichtspräsidenten Schönstedt zu Neuwed, früheren Landgerichtsdirektor in Frankfurt a/M., übertragen worden.

— Ueber London wird gemeldet: Die über die Wiederbezeugung des erblichkeitsrechtlichen Stuhles zu Posen-Gnesen schwebenden Verhandlungen liegen in kurzer Frist eine Verständigung erwarten. Herr von Schöler werde in Rom bleiben bis die definitive Lösung erfolgt sei. Von anderer Seite wurde erst kürzlich gemeldet, Herr von Schöler werde demnächst seinen Sommer-Urlaub antreten und denselben in Liebed verbringen.

— Wie verschiedene auswärtigen Blätter gemeldet wird, will die Regierung versuchen, auf dem Verwaltungswege der Trunfucht entgegen zu treten. Darauf seien die Befehle einzelner Landräthe zurückzuführen, welche die Witthe bei der Verabreichung von Branntwein auf Kredit mit Konzessionsentscheidung bedrohen.

— Wie die „Germ.“ berichtet, hat der Abg. Dr. Marjante seine Mandate für den Reichstag (Zweiter) und für den Landtag (Kampfen-Gebirgen) niedergelegt, da er vom Fürstbischhof von Breslau zu leibschlicher Pflichten zurückberufen worden ist. Derselbe wird am 1. Oktober ab seinen neuen Posten in hochfürstlich Glöck in Schlesien einnehmen.

— Herr Marjante war, ähnlich wie der jetzige Breslauer Donauer Dr. Franz, während des kirchenpolitischen Kampfes einer der freistehenden und dem Centrum nächstliegenden kirchlichen Journalisten; er hat insbesondere die „Germania“ zu dem leitenden kirchlichen Blatte gemacht, und er hat, nachdem er vor mehreren Jahren von der Leitung desselben zurückgetreten, durch eine von ihm herausgegebene Korrespondenz einen erheblichen Einfluß in der Provinzialpresse des Centrums geübt. Aus dem Journalisten- und parlamentarischen Kampfe in eine stille Schriftsteller-Stelle auf dem Lande — der Kontrast ist groß und er ist in mancher Beziehung interessant, namentlich auch charakteristisch für die heutige Organisation des katholischen Klerus.

— Wie man der „Rass. Ztg.“ von Erfurt schreibt, ist die von verschiedenen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Kesseler Regierungspräsident von Brauchisch zum Verwaltungspräsidenten in Erfurt ernannt sei, nicht ohne Verwunderung. Dem genannten Blatte wird sogar im Gegenjatte zu jener Nachricht als Nachfolger des Herrn von Stamm „der Landesdirektor einer preussischen Wesproung“ bezeichnet.

— Die neueste Nummer des Reichsgesetzblattes publizirt das Gesetz über den Feingehalt der Gold- und

auch schon lange auf die Einkäufe zum heutigen Mittagsmahl warten möchte. Der Bedneke hat das Mädchen doch vom Feuer geholt, das haben wir alle gesehen.“

„Das hat er! Das hat er!“ gab man von allen Seiten zu, die Erinnerung an Frigens Helbenhat brachte wieder einen Umwandlung zu seinen Gunsten hervor.

„Aus dem Feuer, das er selber angelegt hat?“ hieß es dagegen. „Die Sache hängt doch gar zu unglücklich, Warum soll er's denn nur geholt haben? Wer hat es denn angezündet?“

„Er, wist ihr das nicht?“ ließ sich die Stimme eines Neuzuzugkommenden vernehmen, der sehr hoch darauf war, der Träger einer hier noch unbekannteren Nachricht zu sein. „Der Träger Hermann Dito hat's mit angezündet und aus Rache dafür, daß Harnisch seine Tochter nun doch an Bedneke geben wollte, Mischege davon gemacht.“

„Sicht einmal den Schleicher, der thut, als ob er nicht drei zählen könnte.“

„Daran hat er gar recht gekan!“

„Nein, es ist schlecht und heimlichlich von ihm, warum hat er's denn nicht gleich gesagt.“

„Das hätte ich dem Hermann Dito nicht zugehört.“

„Er ist eben ein solcher Fuchs, wie sein Vater, der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“

„Man kann es ihm doch nicht verdenken, Eise und Harnisch haben ihm arg mitgespielt!“

„So wogten die verschiedenen Urtheile durcheinander, es war aber merkwürdig zu beobachten, wie sich in der Volksmenge der Unwille weit mehr gegen den Angeber als gegen den Verbrecher wandte. Hermann Dito, hatte er sich in diesem Augenblicke setzen lassen, wäre wahrscheinlich wenig günstiglich behandelt worden.“

Und doch fügte man dem jungen Lehrer ein schweres Unrecht zu. Er hatte die Anzeige erstattet, aber nichts hatte ihm ferner gegeben als die unklarerer Beweggründe, die ihm dafür untergeschoben wurden.

Hermann Dito hatte bei dem Besuche, den er wie alljährlich so auch am Tage nach dem Mastentalle um die Mittagsgast im Hause seines Vaters zu machen pflegte, Eise in einem fieberhaft erregten Zustande gefunden und auch Harnisch hatte eine an ihm sonst fremde Unruhe nicht

genossen werden ihm ohnehin genug mit seinem Zauberspiel um Mabel, wo sie kein hülles, geduldiges Wesen um Eise nannten. Ganz im hier einer derselben, so hörte er morgen, wo er sich wieder ließ, Schillers „Mitter Toggenburg“ deklamieren. Jetzt noch auszuweichen vermochte er auch nicht, seine Schritte wurden ihm eben verfallen haben, wie die des Nachenden ihm dessen Kommen verfallen hatten. Er fauerte sich deshalb in den Thurm, dessen feste Schalten sich völlig mit seiner schwarzen Kleidung vermaßelten, in der Wölkheit, dort zu warten, bis der späte Wanderer vorüber sei.

Der ging aber nicht vorüber, sondern schien gleich ihm von dem Hause des Bäckers magelich angezogen zu sein. Er blieb stehen, blüete zu den Fenstern empor, legte sogar die Hand auf die Thürschwelle, ging ein paar Schritte zurück, sah sich forschend überall um, lauschte ob er kein Geräusch vernehme, und als er sich vergewissert zu haben schien, daß er unbedacht sei, kletterte er behend wie eine Katze an dem am Hause befindlichen Weinpallier in die Höhe und betrat den in einer der Bodenlatten des Getreidepeters.

Mit wachsender Unruhe hatte Hermann dem Gebahren des Menschen zugehört, der von dem Scheine der verglimmenden Flamme in der Laterne matt beleuchtet ward. Als er ihn den Fuß auf die erste Latte des Spalters setzen sah, wollte er vorstürzen und Alarm schlagen, denn er glaubte es mit einem Diebe zu thun zu haben, aber plötzlich stand er wie gelähmt; die Junge erstarnte ihm, er fühlte wie seine Stirn sich mit kaltem Schweiß benetzte; sein Herz pochte, als ob es zerpringen wollte.

Die Flamme in der Laterne war vor dem gänzlichen Erlöschen noch einmal hell aufgelaftet, und beim Scheine desselben hatte er den Einbringling erkannt. Das war kein Dieb, wenigstens keiner, der es auf des Bäckers Hab und Gut abgesehen hatte. Das war das Gesicht, das war die leichte Gestalt, das waren die elastischen Bewegungen von Fritz Bedneke.

Ob der Zuschauer sich von seiner Erstarrung erholt hatte, war der geschickte Kletterer längst durch die Daugle geschlüssigt und, wie jener, mit der Dertlichkeit vertraut, nur allzu gut wußte, von dort aus auf dem Wege in das Innere des Hauses.

(Fortsetzung folgt.)

Silberwaaren und das Gefäß betr. den Reingewinn aus dem von dem Großen Generalstab verfaßten Werke „Der deutsch-französische Krieg 1870/71.“

Der neu ernannte Gesandte der Vereinigten Staaten am hiesigen Hofe, John A. Kasson, wird bereits Mitte des nächsten Monats hier eintreffen und sofort die Geschäfte der hiesigen amerikanischen Mission übernehmen, nachdem er dem deutschen Kaiser, der um diese Zeit bereits auf Schloß Wabelberg residiert wird, seine Accreditive überreicht haben wird.

Berlin, 23. Juli. Die Afrikanische Gesellschaft in Deutschland hat eine neue Expedition ausgerüstet, um das südliche Congoebden gründlich zu erforschen. Leiter der Expedition ist der Premier-Lieutenant vom 47. Regiment, E. Schulze. Ihm werden sich zwei Offiziere des 17. Regiments, darunter als Topograph Premier-Lieutenant Kund in Neu-Breisch, sowie der Assistentarzt Dr. Wolff in Oriz bei Berlin als Arzt und Anthropologe, sowie der Gymnasiallehrer Dr. Winter in Potsdam als Botaniker, Zoologe und Mineraloge anschließen. Die Abreise wird Ende dieses Monats von Hamburg aus mit dem Dampfer Wörmann erfolgen. Heute Mittag gab der Generalsekretär der Afrikanischen Gesellschaft, Konrad Amade hierüber, der Expedition ein Abschiedsessen. Die Segenswünsche der ganzen gebildeten deutschen Welt begleiteten die unternehmenden Herren auf ihrer gefährlichen Reise.

Bremen, 24. Juli. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Gms“ ist heute Nachmittag 3 Uhr in Southampton eingetroffen.

Schwerin, 24. Juli. Der König und die Königin von Griechenland sind zum Besuch der großherzoglichen Familie hier eingetroffen.

Weg, 21. Juli. Durch Beschluß des Reichsgerichts vom 16. d. M. ist, nach der „B. L. Z.“, die gegen den Reichstagsabgeordneten Antoine eingeleitete Untersuchung wegen Landesverrats niederschlagen worden.

Deiterreich.

Trief, 24. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Saturno“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

England.

London, 24. Juli. Ihre K. M. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe heute Vormittag hier ein und wurden am Bahnhof von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales, sowie dem Prinzen und der Prinzessin Christian empfangen. Vom Bahnhof begaben sich die Kronprinzlichen Hoheiten nach dem Buckingham Palace, wo dieselben Wohnung nehmen.

London, 24. Juli. Ein Telegramm aus Assouan von gestern meldet, Major Lehner werde mit 40 Beduinen morgen von Kosrolo nach Dongola abgehen, um über die wahre Lage in Dongola Erkundigung einzuziehen. — Nach in Sennar umlaufenden Gerüchten fährt Kriegsdampfer Gordon's fort, die Injuzugten zwischen Khartoum und Berber zu beunruhigen.

London, 24. Juli. Die Delegierten zur Konferenz treten heute Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

Cholera-Epidemie.

Die Abkühlung der Witterung dauert an der französischen Mittelmeerküste fort; am 22. früh betrug die Temperatur in Marseille nur 18, Mittags 25 Grad Celsius. Der dortige Gemeinderath beschloß, ein Anleihen von zwei Millionen Francs, rückzahlbar in fünfjährigen Annuitäten, aufzunehmen. Der Stadtrath Socialist Gras, der wegen des am Sonntag stattgehabten Meetings als Zeuge vernommen wurde, beschwerte sich in der Rathssitzung über die Anwendung von Gewalt gegenüber 8000 ruhigen Menschen. Der Maire antwortete: „Ich übernehme jede Verantwortung!“ Mehrere Gemeinderäthe tadelten Gras wegen seines Zusammengehens mit solchen Leuten, und der Gemeinderath Grund rief aus: „Es sind nicht Arbeiter, sondern Glende, welche einen traurigen Moment für ihre Zwecke ausnützen wollen!“ (Hürmischer Beifall), worauf die ganze Versammlung, Gras ausgenommen, dem Maire den Dank für sein energisches Vorgehen ausbrachte. Der Director der Filiale der Banque de France rief alle Marceller Banquiers zusammen und forderte sie auf, den kleinen Geschäftleuten mögliche Credit-Erleichterung zu gewähren, da sie auf seine Unterstützung rechnen können. Die Eisenbahn Paris-Lyon-Marseille fährt nicht mehr bis Ventimiglia, sondern hält in Mentola an, weil ihr Zugpersonal an der italienischen Grenze in die Quarantaine genommen und in verstreute Baracken gesteckt wurde. Der von der rumänischen Regierung entsandene Dr. Marcovic besuchte das Hospital; er glaubt nach den erreichten Untersuchungen auf die baldige Abnahme der Cholera schließen zu können. Unter Aufsicht des Polizei-Commissars Georges wurden alle Bettgegenstände, Wäsche und Möbel des Klosters Betraite verbrannt, was gegen das verbreitete Gerücht spricht, zahlreiche verlorene Können wären einem vergifteten Aprisosen-Compot zum Opfer gefallen. Die meisten Marceller Schiffscapitaine reduciren ihre Fahrten. Das Befinden des choleraerkrankten Socialisten Bluffon hat sich gebessert, weshalb derselbe vom Hospital in's Gefängniß zurückgebracht wird. Der General-Inspector der Gefängnisse, Blanchard, besuchte Tarascon, Marseille, Aix und reist nach Toulon. Er fand die Gefängnisse in Tarascon in einem erbärmlichen Zustande. Der Maire von Toulon antwortet bereits wieder, dergestalt erkrankte der dortige Gemeinderath Mige. Aus Lyon wurden neuerdings mehrere Cholerafälle signalirt. Ein mit dem Studium der Mikrobe beschäftigter Arzt ist ebenfalls an der Cholera erkrankt.

In der französischen Deputirtenkammer interpellirte Bert die Regierung über die von ihr gegen die Cholera ergriffenen Maßregeln. Seitens der Regierung wurde die Antwort ertheilt, daß alle erforderlichen Maßregeln angewendet wurden, um einer weiteren Ausbreitung der Epidemie vorzubeugen. Hierauf wurde die einfache Tagesordnung mit 297 gegen 62 Stimmen angenommen.

Toulon hatte von gestern 23. Juli Vormittag 10 Uhr bis heute Vormittag 10 Uhr 37, Marseille 24 Cholera-Todesfälle. — Von gestern Abend bis heute 24. Juli Vormittags 10 Uhr starben in Toulon 20, in Marseille 16 Personen an der Cholera.

In Arles lagen gestern 23. Juli 9 Todesfälle vor. In letzterem Orte bauert die Panik fort, ganze Straßen sollen verlassen sein.

In Toulon beginnt die Bevölkerung an Nahrungsmitteln Mangel zu leiden und es werden von der Regierung Maßregeln zur Verforgung der Stadt mit Lebensmitteln verlangt.

Provinzielles.

Naumburg, 23. Juli. Am 3. August findet hier die erste Aufführung des „Ganges nach dem Eisenhammer“, der großen romantischen Oper von Otto Claudius statt, und zwar unter Mitwirkung der Mitglieder der Hoftheater zu Kassel und Weimar. Es ist dies ein hinterlassenes Werk des Stifters des Sängerbundes an der Saale, des gelehrten Viertonkomponisten (Hieb von der Glocke), des Ehrenbürgers von Naumburg, Kantor Otto Claudius. Der Aufführung des Werkes wird in unwillkürlichen Kreisen mit hochgepannten Erwartungen entgegen gesehen, nachdem das schriftliche Urtheil Richard Wagner's bekannt geworden ist, welcher i. Z. dahin sich geäußert hat, daß kaum eine musikalische Schöpfung der Jetztzeit ihm bekannt geworden sei, welche eine solche Fülle erhabener Schönheiten in sich vereinige, wie die Oper „Der Gang nach dem Eisenhammer“.

Nordhausen, 22. Juli. Im Lettenborner Steinbruch verunglückte am Sonnabend ein Arbeiter. — Dem Hausbesitzer G. in Sachsa wurden beim Abfeuern der Kanone auf dem Wartenberge drei Finger verlost. — Am Sonnabend stürzte auf Bahnhof Nierbörge beim Einfahren des Schnellzuges 3 der Bremser Dammsch vom Wagen herab, wurde überfahren und sofort getödtet.

Rößen, 24. Juli. Frau Gräfin von Romrod, geschiedene Frau von Kolenzie, ist heute hier angekommen, um hier selbst einen längeren Aufenthalt zu nehmen.

Schaffstädt, 21. Juli. Die unerreichliche Marie Fischer von hier hat sich vorgestern in der Elster bei Dellnitz, in welchem Orte sie im Dienste stand, ertränkt. Als Motiv werden die Folgen eines Liebesverhältnisses angegeben.

Wolkstedt, 21. Juli. Am Sonntag Nachmittag ist der 40 Jahre alte Maurer Gustav Brümmer so unglücklich von seiner Emporkirche auf die Tenne gestürzt, daß er in Folge eines Wirbelsäulenbruchs sofort seinen Geist aufgab.

Wils (Mansfelder Seefreis), 21. Juli. Die Gesundheitsverhältnisse unseres Ortes scheinen außerordentlich geeignet zu sein; seit länger als sechs Jahren ist vor einigen Tagen der erste Todesfall vorgekommen.

Nordhausen, 22. Juli. Zwei hiesige Fleischer haben gestern das Fleisch einer seekrankten gemeynen Kuh abgesetzt, die Polizei hat noch etwa 20 Pfund beschlagnahmt und verbrennen lassen. Ferner wurden gestern und heute mehrere Körbe mädige und saulige Kirschjen beschlagnahmt und vernichtet.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 23. Juli. Im Gabentempel für das VIII. deutsche Bundesfest hat die Leipziger Schützen-Gesellschaft einen Theil ihres Silbergeschloßes ausgehollt, darunter auch von in matter Goldfarbe schimmernden schweren Silbergeschloß, welchen bei dem 400jährigen Jubiläum der Leipziger Schützen-Gesellschaft im Jahre 1843 diese vom König Friedrich August als Geschenk erhalt. Dieser Ringelstein, welchen sich unter dem übrigen ausgehollten Schützenkleid auch seine Farbe, Größe und Verzierung namentlich mit Hirschbarstellungen aus. Nun befindet sich aber in unserer Stadt noch ein lothbarer Schatz der ältesten Schützenknechte aus dem 16. und 17. Jahrhundert, dessen öffentliche Ausstellung im Gabentempel gewiß allseitig mit großem Danke anerkannt werden würde.

Von dem vorgestrigen Festzuge zum Bundesfest, der am letzten Sonntag zur Ausföhrung gelangte, sind am gleichen Tage eine große Anzahl photographischer, zum Theil Moment-Aufnahmen, von verschiedenen photographischen Ateliers in kleinem Cabinet- und Folio-Format gemacht worden. Dieselben sind in der Kunsthandlung von Hermann Vogel in der Goethestraße jedoch zur Anschauung und zum Verkauf gebracht worden. Es sind vor allem einzelne Gruppen und Wagen, wie „Flora“, „Germania“, „Apsia“ x., die sowohl in den verschiedenen Straßen als auch auf dem Festplatz fixirt wurden und großes Interesse in allen Kreisen unserer Einwohnerschaft, wie bei den Schützen erwecken werden.

Am Montag sind 18229 Eintrittsbillets, das Stück zu 50 Pfennige, verkauft worden, woraus erhellt, daß, da eine weit beträchtlichere Anzahl Personen auf Monumentsbillets Eintritt gefunden haben, die Frequenz an diesem Tage eine sehr bedeutende war. Am Dienstag wurden an den Villetalkarten verkauft 10854 Eintrittsbillets à 50 Pfennige. Ueber die bisherigen Einnahmen des Schieß-Ausschusses erfahren wir, daß derselbe am gestrigen Tage die bare Summe von 100 000 Mark an den Finanz-Ausschuß abgeliefert hat. Ueber den Consum in der Festhalle bei Gelegenheit des Empfangsabends (Sonabend) und des Festbanketts am Sonntag können wir folgende, vielen gewiß interessante Zahlen mittheilen: Es wurden verzehrt 200 Kenden, 50 englische Braten, 900 Pfund Kalb, 500 Hühner zum Fricassée, zum Garniren 20 frische Jungens, eine Masse Kalbszungen, Bröden und 12 Schöß Kornes, ferner 12 Girische à 200 bis 250 Pfund, 174 Frenen Eis à 1 Liter und 174 Sorten. Der Consum an Wein und Champagner bei dieser Gelegenheit betrug sich auf 4500 Flaschen. In Bezug auf den Consum an Getränken auf dem Festplatze bis zum Abende des 22. Juli können wir folgende zuverlässige Mittheilungen geben: Es wurden verköhnt im Trabanten-Restaurant des Hrn.

Schlunay 581, im Restaurant der Henninger'schen Brauerei 402, im Restaurant der Niebes'schen Brauerei 362, im Restaurant der Gohlfier Altienbrauerei 333 und im Restaurant der Vereinsbrauerei 291 Hektoliter Bier; das ergibt einen Gesamtverbrauch von 1920 Hektoliter bis zum Dienstag Abend. Dazu tritt noch die Arbeitercarntine mit 205 Hektoliter. Der Reingewinn, welchen der Wirtschaft-Ausschuß aus diesem Verbrauch an Bier erzielt hat, beträgt 29 900 Mark. Der gekammte Consum an Wein bis zum Dienstag Abend befreit sich auf 5405 Flaschen Weißwein, 3524 Flaschen Rothwein und 2130 Flaschen Champagner; außerdem wurden verkauft 8565 Flaschen Mineralwasser.

Leipzig, 24. Juli. Bis zum heutigen Tage hatte der Schießauschuß an den Finanzauschuß abgeliefert 169 000 M., in dessen geht von dieser Summe ein noch nicht festzufehlender Betrag von an Schützen zu gewährenden Rückvergütungen in Abgang.

Am Mittwoch wurden an sämtlichen Villetalkarten verkauft 21111 Eintrittsbillets à 50 Pfennige.

Bei dem loslokalen Zubrang am Mittwoch Abend sind wohl Tausende vom Festplatze weggegangen, ohne einen Schluß Bier erobert zu haben! Die Veremwelt ist aber selbst schuld daran, daß dem so ist. Bei Henninger entwickelte eine der besetzten bayerischen Kellnerinnen, die durch den drei- oder vierfachen Ring, welcher sich um die Bierausgabe gebildet hatte, vollständig außer Aktivität gesetzt worden waren, die Sachlage sehr treffend mit den Worten: „Warum bleiben's net sitzen! I, wenn i komm, nehm 10 Maß und schmeiß meine 3 Maß hin — da giebt's la Bocksehl! Ihr wollt jeder 1 Maß und a no jeder 1 woch'selt haaben. Jez trag i blos no Glafer zu — nu halt's euch eier Bier selber!“ Recht hat sie die madere Bayerin.

Leipzig, 24. Juli. Die 2. Klasse der 106. königl. sächsischen Landeslotterie wird in den Tagen vom 4. und 5. August d. J. gezogen.

Hauen, 23. Juli. In einer vorigen Woche im Brater stattgefundenen Verammlung der hiesigen Maurer- und Zimmermeister wurde eine Einigung dahingehend erzielt, in Zukunft bei Gewährung des Stundenlohnes an ihre Gesellen nicht über 25 A hinauszugehen.

Kapellmeister Friedrich Kurz, Festdiriger des X. Mittelrheinischen Musikfestes zu Mainz, wurde von seiner Vaterstadt Rußla zum Ehrenbürger ernannt.

Bermitteltes.

Aus Schlesien. Im Riesengebirge hat der Temperaturwechsel am Sonnabend sich sehr geltend gemacht. Auf dem Kamme herrscht Schneetreiben und das Thermometer sank bis auf 1/2 Grad unter Null. — Während neulich die Meldung kam, daß Schneewidrig bei der projectirten Veränderung einiger Regierungsbezirke Sitz der neuen Regierung, die man in Schlesien etabliert will, werden solle, sagt jetzt der „Dresdener Anz.“, dem Vernehmen nach sei Gemeint als Sitz dieser neuen Regierung Kaisersehn. — Von den 43 Gerichten der „Deutschland-gerichte“ befinden sich jetzt, nachdem die anderen als genesen erlassen sind, noch 32 Mann im Knappschafts-Krankenhaus zu Königshütte. — Nach einer soeben bekannt gewordenen Mittheilung ist das längere Zeit im Gange gewesene Bahnprojekt Homburg-Breitwaiden-Ziegenhain zur Verbindung der letzten genannten Stadt mit dem hieserischen Gebiet, als ausgegeben zu betrachten.

Ueber ein gegen einen Eisenbahnzug verübtes Attentat erzählt die „Berliner Zeitung“ von einem Passagier des Courierzuges Berlin-Leipzig vom 21. Juli folgende Darstellung: Als der von Berlin um 8 Uhr Abends abgelassene Courierzug um etwa 8 1/2 Uhr die Station Lindenwäldte passirte, wurde die Passagiere durch einen durch das Mittelfenster des Personenzuges Nr. 112 abgefeuerten Schuß plötzlich erschreckt. Die in dem Coupé anwesenden Passagiere — 6 an der Zahl — wurden von Glasplittern förmlich überschüttet und waren froh, daß das Gefchoß, vermuthlich eine Kugel, die in Kopfhöhe durch das Fenster sauste, nicht einen oder den anderen der Reisenden getroffen hätte. Ueber ist es nicht möglich gewesen, den in voller Fahrgeschwindigkeit befindlichen Zug sofort zum Stehen zu bringen, um nach dem Schlingen nachsehen zu können. Die königliche Eisenbahndirection beschloß, wie wir hören, auf die Ermittlung des Täters eine Verlohung auszusagen. In dem Eisenbahnwagen, welcher von dem irdelichen Gefchoß getroffen und die Reisenden in so große Lebensgefahr versetzte, befanden sich zufälligerweise lauter Berliner, die in Leipzig angekommen, ihre nur von einem Zufall abhängende und glücklich vorübergegangene Todesgefahr durch ein gemeinschaftliches Beisammensein bis zum hellen Morgen feierten.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer.	Thermometer		Feuchthgheit der Luft, %	Wind.
			nach Celsius	Röom.		
24. Juli	2 Nm.	753,0	+18,8	+15,0	85	SW. Gewitter
25. Juli	8 Ab.	753,5	+21,3	+17,0	90	SW. mäßig
26. Juli	7 M.	754,0	+18,1	+14,5	74	SW. zum Theil

Ueberblick der Witterung.

Die gestern erwähnte Depression hat von Neuem an Tiefe zugenommen und lagert heute über dem nördlichen Nordsee-Gebiete. In ganz Centraluropa herrschen deshalb vielfach frische Winde aus Süd bis West mit veränderlichem Wetter. Die Temperatur ist in Oden und Süden von Centraluropa, wo noch wenig Regen gefallen ist, bedeutend gesunken, im Nordwesten dagegen, wo Nacht sehr zahlreiche Gewitter zum Ausbruch gekommen sind, kaum verändert. Entschiedenere Abkühlung zeigt sich in Frankreich.

Weinend's Wellenbad, Klauschor-Vorstadt.

Temperatur des Wassers 17 Grad R.

Durch den zu meinem großen Nachtheil erfolgten Decken-Einsturz der bisher im **Marktschloss** innegehabten Geschäftslokalitäten bin ich durch Mangel eines anderen geeigneten Lokals gezwungen,

bis zur Wiederherstellung derselben

in dem

neben **Hôtel Stadt Zürich**, gr. Klausstr. 41, interimistisch gelegenen Laden meine sämtlichen erst vor kurzer Zeit neu angeschafften **Waarenbestände**, bestehend in

Damen-Confection,

Manufactur-, Modewaaren, Seidenstoffen, Leinen- & Baumwollenwaaren, Gardinen, Teppichen etc. um schnelligt damit zu räumen, **bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen.**

Die durch den Unfall beschädigten Waaren werden à tout prix ausverkauft.

Albin Simon's Nachf. Joh. Jul. Valentin.

Auction.

Sonnabend den 26. Juli cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Schulberg 8 zwangsweise: 1 Ladentisch mit Kästen, 1 Waarenregal mit Zählern, 1 Schreibpult (doppelt), 1 gr. Partie eiserne Ketten, 1 gr. Partie eiserne Drücker, 30 Dhd. Taschenmesser, 6 Schrotjäger, 1 Tafelwaage, 62 Ringe Draht, 1 Oefenaufsatz, 1 Copirpresse, 1 Schreibstetiv, 1 Regulator, 1 Spiegebank, 1 Sopha, 1 Kleiderständer u. v. a. **Lützendorf, Gerichts-Vollzieher.**

Auction.

Sonnabend den 26. Juli cr. Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier zwangsweise:
1 Sopha, 1 Kommode, 1 Verticow, 1 Delgemäde, 1 Partie Porzellanwaaren, Kleidungsstücke, Papiertragen u. Manichetten, Gardinen, 1 Teppich etc. **Dietze, Gerichts-Vollzieher, gr. Märkerstraße 7.**

Franzbrannwein mit Nicotinsöl etc., die Kopfhaut reinigend und die Kopfschuppen (Kopfschichten) befeuchtend,
Franzbrannwein mit Salz, chemisch gewässert, gegen Rheumatismus, Krämpfe etc.,
Alteisenwurzelöl u. Chinomade, selbst bereitet, sehr wirksam für den Paarwuchs,
Touristen-Spiritus, das durch längeres Gehen leicht eintretende Mundwerden der Füße verbindend etc. befeuchtend, empfiehlt **Joh. Büchel, Hannischerstraße 24.**

Gegen

Hals- & Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen** Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Kalender 1885

an Wiederverkäufer billigst!!!
A. Ullig, Hermannstr. 2b.

Scheuertücher,

bester Qualität, empfiehlt **Wih. Walter, Leipzigerstr. 92.**
1 Nähmaschine verl. bill. V. Beckenstr. 1.
Zu verkaufen eine gr. Waschanne und ein gr. Weißfab Bernburgerstr. 13, 1.
7 Stück schöne feste halbhngl. Schweine zu verkaufen gr. Märkerstr. 17.
Alle Fischbeinfirmen laufs Gräfsweg 13.
Ein gewandtes Dienstmädchen z. 1. Aug. bei 36 Thaler Lohn gesucht.
G. Opitz, Neues Theater.

Donnerstag den 31. Juli d. J.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

findet eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer statt.
Tagesordnung:
1) Bericht über die seit der letzten Plenarsitzung eingelaufenen Schriftsätze.
2) Interne Angelegenheiten.
Halle a/S., den 23. Juli 1884.

Der Vorsitzende der Handelskammer.

gr. Werther.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Montag den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr versteigere ich auf dem Speicherboden des Expeditions-Geschäftes der Herren **Klinkhardt & Schreiber** hier, **neue Promenade Nr. 12,**

circa 15 Mille Cigarren und 1 Sack Tabak.

Hirsch,
Gerichts-Vollzieher.

Rester

sowie ältere Muster
Tapeten — Stoffen u. Teppichen zu sehr billigen Preisen bei
F. A. Schütz — Halle a/S.
Neues Geschäftshaus
Leipzigerstrasse 87/88.

Rabatt-Spar-Anstalt Halle a. S.

Bei der heute stattgefundenen Ziehung sind nachfolgende Sparscheine gezogen worden:
Nr. 37, 142, 205, 245, 283.
Die auf diese Nummern entfallenden Gewinne (à 50 Mark) können jederzeit an unserer Kasse gegen Rückgabe der Sparscheine erfolgen.
Der Aufsichtsrath.

Saalschlossbrauerei.

Wegen größerer Festlichkeit bleiben meine Lokalitäten heute Sonnabend von **Nachmittags 4 Uhr ab geschlossen.**
F. W. Fischmann.

Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Sonntag den 27. Juli cr. früh von 8 Uhr an, sowie jeden Nachmittags von 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an regelmäßige Abfahrten. Außerdem Sonntag
Tour nach Beuchlitz.
Früh 7 Uhr Abfahrt, Rückfahrt 11 Uhr, à Person 40 A hin und zurück.
Clara Schröpfer, Unterplan.

Ein verheiratheter, zuverlässiger und tüchtiger

Auffeher

wird bei freier Wohnung, Garten- und Kartoffelfeld sowie hohem Lohn für sofort oder 1. October gesucht. Offerten unter Chiffre **C. K. 802.** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Mäher u. Frauen zur Erntearb. werden angenommen
gr. Steinstraße 30.

Für das Pfarrhaus der Altenburg zu Merseburg wird zum 15. August ein wohlgeübter, in allen häuslichen Arbeiten erfahrener, an Ordnung gewöhntes Mädchen gesucht. Zu melden bei Herrn Buchhändler **Rebert, Königsstraße 27/28.**

Technicum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — seitens der kgl. Preuss. Regierung subventionirte — höhere
Bach- **Maschinentechniker.**
schule für
Neues Semester 14. October cr. — Anfragende erhalten durch den Director Dr. **Stehle** das Programm gratis zugesandt.
Der Magistrat.

Pressler's Berg.

Jeden Sonnabend und Montag **Frei-Concert.**
Sonnag Tanztränzchen.
Restaurant zum „Lindengarten“
Heute Sonnabend den 26. d. **Schlachtfest.**

Leipzig.

Neues Theater.
Sonnabend den 26. Juli 1884.
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Altes Theater.
Sonnabend den 26. Juli 1884.
Gasparone.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr starb nach kurzen schweren Leiden unser kleiner **Willy.**
A. Freund und Frau geb. **Renz.**
Heute Mittag um 2 Uhr entschlief sanft unser theurer Sohn **Karl** im 18. Lebensjahre.
Halle, den 24. Juli 1884,
Professor **Weleker** und Frau;
Heute Morgen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach monatelangen schweren Leiden unsere gute liebe unvergessliche Tante und Großtante die Wittwe **Bertha Blau** geb. **Troll** in ihrem 62. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um süßes Beileid.
Halle a/S., den 25. Juli 1884.
August und **Ernst Peter** nebst **Kinder.**